

Presseerklärung

31.10.2009

der Zeitschrift WeltTrends zu den Angriffen auf den designierten Justizminister Volkmar Schöneburg

Um den Start des rot-roten Projektes in Brandenburg zu torpedieren oder gar noch zu verhindern, werden nun die Biographien der designierten Minister gegoogelt, um danach die Personen kegeln zu können. Dabei stieß man bei Volkmar Schöneburg, der von der LINKEN für den Posten des Justizministers vorgesehen ist, auf einen Aufsatz, den er im Frühjahr 2002 im Heft 34 der Zeitschrift *WeltTrends* publiziert hat. Schöneburg antwortet darin auf einen Beitrag von Elke Schwinger, Philosophin aus München. Diese hatte sich in einem vorangegangenen Heft (Nr. 31) mit dem Schwerpunkt „Recht in der Transformation“ zum Thema „Mauerschützenprozesse und das moderne Gewissen vor Gericht“ zu den Fragen der juristischen Aufarbeitung der Vergangenheit am Beispiel der DDR geäußert. Dem Artikel von Schöneburg folgen im gleichen Heft eine Replik von Schwinger und zwei Beiträge zu „Vergangenheitsbewältigungen“ in Polen und Argentinien, die den bei uns oft sehr engen Blick auf dieses gewichtige Thema weiten. Einige Hefte später – in Nummer 37, im Winter 2002 – haben wir dann in einem ganzen Schwerpunkt über „Vergelten, vergeben oder vergessen?“ diese Problematik diskutiert. Dies mit Beispielen aus Lateinamerika, Südafrika und Asien; ein Beitrag zum Begriff der Versöhnung war übrigens auch dabei.

Die Zeitschrift *WeltTrends* ist ein politisch unabhängiges Journal, eine Plattform, auf der seit über 15 Jahren Wissenschaftler, Experten und Politiker (aller im Bundestag vertretenen Parteien) über internationale Themen diskutieren. Vielfalt der Sichten, Offenheit in der Debatte, gegenseitige Kritik und der Blick über den deutschen Tellerrand sind unsere Markenzeichen. Das Alles auf dem Boden des Grundgesetzes, Verklärungen von Diktaturen, gleich welcher Couleur, gibt es nicht.

Dafür steht auch, dass die Zeitschrift ein deutsch-polnisches Projekt ist. Herausgeber auf polnischer Seite ist das renommierte West-Institut in Posen.

Wenn jetzt mit Verweis auf einen Beitrag in unserer Zeitschrift ein politisches Projekt „angegriffen“ wird, so sehen wir darin einen eklatanten Missbrauch. Debatte benötigt einen Raum, der nicht durch politische Opportunitäten und Rücksichtnahmen auf spätere Karrieren permanent in Frage gestellt wird. Debatte bedarf auch des Respekts. Das schließt ein, einen Beitrag in Gänze zu lesen, auch wenn er 13 Seiten umfasst, und ihn nicht in einzelne Versatzstücke im Sinne der besseren Verwertung zu zerlegen.

Wir verwahren uns hiermit dagegen, dass Beiträge unserer Zeitschrift für politische Absichten instrumentalisiert werden, nicht nur, wenn es so offensichtlich ist, aber dann umso mehr.

Dr. Raimund Krämer, Chefredakteur der Zeitschrift WeltTrends